

Zitation (vgl. Starthilfe EZW 2012, S. 31-42¹)

Es gibt zwei **Zitatarten**

- 1) **Direktes Zitat:** wörtliches Zitat, gekennzeichnet durch Anführungszeichen
- 2) **Indirektes Zitat:** sinngemäßes Zitat, Wiedergabe der Gedanken anderer in eigenen Worten, gekennzeichnet durch „vgl.“

Daneben gibt es verschiedene **Zitationsweisen bzw. -systeme** (z.B. deutsche/europäische Zitationsweise, Harvard-System)

Bei der **Zitation im Text** wird eine kurze Zitationsform verwendet:

- a) Klammern im Fließtext
- b) Fußnoten

Mit Klammern im Fließtext wird diese Variante Harvard-System genannt:

Direktes Zitat
(Name Jahr, S.)

Bsp.

„Bildungsberatung soll helfen, die Aufgaben und Ziele der Erwachsenenbildung zu realisieren“ (Schlüter 2010, S. 9).

Indirektes Zitat
(vgl. Name Jahr, S.)

Bsp.

Eine zentrale Aufgabe von Bildungsberatung besteht laut Schlüter darin, dass sie die Realisierung der Ziele und Aufgaben der Erwachsenenbildung unterstützt (vgl. Schlüter 2010, S. 9).

Die vollständige Literaturangabe steht im **Literaturverzeichnis** am Ende der Arbeit.

Oberste Regel: Immer durchgängig eine einheitliche Zitationsweise in der gesamten Arbeit verwenden!

¹ Online abrufbar unter: http://www.uni-due.de/imperia/md/content/biwi/studium/tutorien/starthilfe_24_ws1213_inkl_bibl.pdf (zuletzt abgerufen am 24.04.13)

Deutsche oder europäische Zitationsweise:

Immer vollständige Literaturangabe bei jedem direkten oder indirekten Zitat, als Fußnote.

Autor, Titel, ggf. Untertitel, ggf. Auflage, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr, Seitenangabe

Bsp.

¹⁵ Merkens, Hans: Pädagogische Institutionen. Pädagogisches Handeln im Spannungsfeld von Individualisierung und Organisation. Wiesbaden 2006, S. 10.

Verkürzte Version setzt sich zunehmend durch, auch in Verbindung mit der Verwendung von Fußnoten:

¹⁵ Merkens 2006, S. 10.

Mehrere Veröffentlichungen in einem Jahr

werden mit **a, b, c**... gekennzeichnet, alphabetisch nach Titel geordnet:

Bsp. (vgl. Schlüter 2010**a**, S. 13)

Bei einem Hinweis auf einen ähnlichen Standpunkt eines anderen Autors/einer anderen Autorin:

(vgl. hierzu auch Name Jahr, S.)

Bei einem Hinweis auf einen gegensätzlichen Standpunkt:

(vgl. aber Name Jahr, S.)

Wiederholtes Zitieren aus dem gleichen Werk

Sobald unmittelbar nach der Nennung einer Quelle **aus demselben Werk** ein zweites Mal zitiert wird: Verwendung der Abkürzung „**a.a.O.**“ (= am angegebenen Ort) plus Seitenangabe:

Bsp. (vgl. Schlüter **a.a.O.**, S. 23)

Zitiert man mehrmals von derselben Seite, wird der Name plus der Abkürzung „**ebd.**“ (= ebenda) aufgeführt:

Bsp. (vgl. Schlüter **ebd.**)

Bei längeren Zitaten

a) Zitate, die über zwei Seiten gehen

(Name Jahr, S. XY**f.**) => kein Leerzeichen zwischen Seitenzahl und „f.“, Punkt hinter „f.“

Bsp. (Schlüter 2010, S. 10**f.**)

b) Zitate, die über mehr als zwei Seiten gehen

(Name Jahr, S. XY**ff**) => kein Leerzeichen zwischen Seitenzahl und „ff“, kein Punkt hinter „ff“

Bsp. (Schlüter 2010, S. 10**ff**)

Bei mehreren AutorInnen

Wenn nicht alle AutorInnen aufgeführt werden sollen: „et al.“ = et alii, Punkt hinter al., nicht hinter et!

Auslassungen und Zusätze

Kennzeichnung von Auslassungen mit „[...]“, bei Zusätzen wird der Zusatz in eckige Klammern gesetzt, dahinter werden nach einem Komma die eigenen Initialen (Anfangsbuchstaben des Vor- und Nachnamens) gesetzt.

Bsp. Zusatz

„Am häufigsten wird bei der Beantwortung dieser Frage [nach den Gründen für die Zunahme des Beratungsbedarfs, BB] auf die *Prozesse der Pluralisierung und Individualisierung* der Lebenswelten verwiesen“ (Krause 2003, S. 19, Hervorh. i. Orig.)

Hervorhebungen im Original

Hinweis mit „Hervorh. i. Orig.“

(Rechtschreib-)Fehler, veraltete Schreibweisen in Zitaten

Zitate werden mit vorhandenen Rechtschreibfehlern, veralteten Schreibweisen etc. zitiert, wichtig: Hinweis mit [sic!], um kenntlich zu machen, dass diese Besonderheiten bewusst übernommen worden sind

Bsp.

„... Beratng [sic!] ...“

Zitieren nach

Wenn der Originaltext, aus dem man zitieren möchte, nicht zugänglich ist, kann aus „zweiter Hand“ zitiert werden => Kenntlich machen durch „zit. n.“ (= zitiert nach)

Bsp.

„Alles ist gut, was aus den Händen des Schöpfers der Dinge hervorgeht; alles verdirbt unter den Menschen.“(Rousseau zit. n. Bönsch 2006, S. 55)

Verlagsort und/oder Erscheinungsjahr unbekannt

Verlagsort unbekannt (o.O.), Erscheinungsjahr unbekannt (o.J.)

Internetquellen im Fließtext

Name, Titel. URL: URL-Angabe (zuletzt abgerufen am TT. MM. JJJJ)

Vollständige Literaturangaben im Literaturverzeichnis

1. Monographien (Werk eines Autors/einer Autorin)

Name, Vorname (kann auch mit dem ersten Buchstaben abgekürzt werden) (Jahr): Titel. Untertitel. Auflage. Ort: Verlag.

Bsp.

Schlüter, Anne (1999): Bildungserfolge. Eine Analyse der Wahrnehmungs- und Deutungsmuster und der Mechanismen für Mobilität in Bildungsbiographien. Opladen: Leske + Budrich.

Bei mehreren Werken eines Autors/einer Autorin: „Ders.“ (= Derselbe) oder „Dies.“ (= Dieselbe), nach Erscheinungsjahr geordnet

2. Sammelwerke (Werk mehrerer AutorInnen)

Name, Vorname (Hrsg./Hg.) (Jahr): Titel. Ort: Verlag.

Bsp.

Schlüter, Anne (Hrsg.) (2010): Bildungsberatung. Eine Einführung. Opladen [u.a.]: Verlag Barbara Budrich.

Bei mehreren Herausgebern:

Name, Vorname/Name, Vorname/Name, Vorname (Hrsg.) (Jahr): Titel. Ort: Verlag.

3. Aufsätze aus Sammelwerken

Name, Vorname (Jahr): Titel des Aufsatzes. Untertitel. In: Name, Vorname (Hrsg.): Titel des Sammelbandes. Untertitel. Auflage. Erscheinungsort: Verlag, S. X-Y.

Bsp.

Manz, Annette (2010): Coaching. In: Schlüter, Anne (Hrsg.): Bildungsberatung. Eine Einführung. Opladen [u.a.]: Verlag Barbara Budrich, S. 95-100.

4. Aufsätze aus Zeitschriften

Name, Vorname (Jahr): Titel des Artikels. Untertitel. In: Name der Zeitschrift. [Jahrgang.] Nummer der Zeitschrift, S. X-Y.

Bsp.

Berkels, Babette (2010): „Neue Wege in den Beruf“: Unterstützung von Schülerinnen mit Migrationshintergrund durch ein Mentoringprogramm des ZFBT an der Schwelle Schule – Beruf. In: Der Pädagogische Blick. 18. Jg. Nr. 2, S. 119-122.

5. Artikel aus wissenschaftlichen Fachlexika

Name, Vorname (Jahr): [Art.] „Titel“. In: Name, Vorname (Hrsg.): Titel. Untertitel. (Bandangabe) Auflage Erscheinungsort: Verlag, Seitenangabe.

Bsp.

Arnold, Rolf (2010): [Art.] „Kompetenz“. In: Arnold, Rolf/Nolda, Sigrid/Nuissl, Ekkehard (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenbildung. 2. überarb. Aufl. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 172-173.

6. Internetquellen

Name, Vorname: Titel. Untertitel. URL: URL-Angabe (zuletzt abgerufen am TT. MM. JJJJ).

7. Graue Literatur

z.B. Handouts, Flyer, Manuskript

=> alle auffindbaren Angaben, dahinter in Klammern z.B. unveröffentlichtes Manuskript

Sonderfälle

1. Autorenkollektiv

alle Namen werden aufgeführt, getrennt durch Schrägstrich „/“ ohne Leerzeichen:

Name, Vorname/Name, Vorname/Name, Vorname (Jahr): Titel.
Untertitel. Auflage Ort[: Verlag].

2. Mehrere Erscheinungsorte

werden mit [u.a.] kenntlich gemacht.

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Auflage. Ort [u.a.][: Verlag].

Bsp.

Kerres, Michael (2001): Multimediale und telemediale Lernumgebungen.
2., vollst. überarb. Aufl. München [u.a.].

3. Mehrere Werke eines Autors/einer Autorin im selben Jahr

Jahreszahl wird mit a, b, c, usw. versehen (z.B. 1990, 1990a, 1990b, 1990c, ...). Die Ordnung erfolgt alphabetisch nach Titel.

4. Bei mehreren Werken desselben Autors: „Ders.“ (männl.) oder „Dies.“ (weibl.)

Ders. (Jahr): Titel. Untertitel. Auflage Ort[: Verlag].

Dies. (Jahr): Titel. Untertitel. Auflage Ort[: Verlag].

Bsp.

Helmer, Karl (1994): Umbruch zur Moderne. Studien zur
Bildungsgeschichte im 17. Jahrhundert. St. Augustin.

Ders. (1997): Bildungswelten des Mittelalters. Denken und Gedanken,
Vorstellungen und Einstellungen. Hohengehren.